**Reformation neu feiern**

**Gottesdienstentwurf 2023 | Was gibt Halt? (Psalm 46)**

*Dr. Jochen Arnold – Dr. Stephan Goldschmidt – Marianne Gorka – Elisabeth Rabe-Winnen*

**🎜 Musik**

**⏹ Votum und Begrüßung**

**🎜 Lied: Lob Gott getrost mit Singen** (EG 243,1-4)

oder

**Irgendwas bleibt** (Silbermond)

**⏹ Collage zu Psalm 46 und dem Lied „Ein feste Burg“ (EG 362)**

*Eine\*r (1):*

Für den Chormeister. Von den Korachitern. Nach Mädchenweise. Ein Lied.

🎜 *Erste Töne EG 362 erklingen langsam und schwer.*

*Eine\*r (2):*

Was gibt Halt?

*Alle:*

Gott ist uns Zuflucht und Schutz,

eine Hilfe in Nöten, wohl bewährt.

Er ist mit uns.

Eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

🎜*Alle singen:* **EG 362,1**

*Eine\*r (2):*

Ich suche Halt.

Was tue ich, wenn alles wankt?

Die Erde schwankt?

Ich suche Halt.

*Alle:*

Gott ist uns Zuflucht und Schutz,

eine Hilfe in Nöten, wohl bewährt.

Er ist mit uns.

Eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

*Eine\*r (2):*

Wie kann ich leben in einer Welt, in der nichts sicher scheint?  
Die Erde wankt, die Wasser toben,

die Wälder brennen, die Menschen sterben.

Und ich inmitten suche Halt.

Wie kann Gott mir helfen?

*Eine\*r (1):*

Gott hilft.

Er ist da.

Jeden Tag, wenn der Morgen anbricht.

Bei ihm ist Zuflucht. Bei ihm ist Schutz.

Und Gott hat Kraft und Macht.

Ich hoffe: Er wird den Kriegen Einhalt gebieten bis ans Ende der Erde,

Bogen zerbrechen, Speere zerschlagen.

Er lässt seine Stimme erschallen und die Erde erbebt.

Gott ist mehr als ich zu hoffen wage.

🎜 *Alle singen:* **EG 362,2**

**⏹ Gebet**

*mit Worten aus „Irgendwas bleibt“ (Silbermond)*

Ich falle.

Du fällst.

Wir fallen.

O Gott.

Ich suche Halt.

In einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Sei du mein Zufluchtsort.

Sag mir, dass es bei dir sicher ist.

Und alles Gute steht hier still.

Und dass das Wort, das du mir heute gibst,

morgen noch genauso gilt.

Gib mir Sicherheit.

Gib mir Halt.

Gib mir in allem, was ist,

etwas, das bleibt.

Darum bitte ich dich.

Amen.

**⏹ Lesung: Matthäus 5,1-10**

**🎜 Lied: Ich sage Ja** (freiTöne 134)

**⏹ Lesung des Predigttextes** (Psalm 46)

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,

eine Hilfe in den großen Nöten,

die uns getroffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht,

wenngleich die Welt unterginge

und die Berge mitten ins Meer sänken,

wenngleich das Meer wütete und wallte

und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben

mit ihren Brünnlein,

da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;

Gott hilft ihr früh am Morgen.

Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen,

das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,

der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt her und schauet die Werke des Herrn,

der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,

der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt,

der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt

und Wagen mit Feuer verbrennt.

Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!

Ich will mich erheben unter den Völkern,

ich will mich erheben auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,

der Gott Jakobs ist unser Schutz.

**⏹ Predigt**Die junge Frau fragt sich, was sie tun soll. Bohrende Fragen quälen sie. Ihr Halt ist weggebrochen. Ihr Vater ist gestorben. Sie trauert. Und immer wieder steigt die Trauer hoch. Und auch die Sorge: Wie soll es weitergehen? Ohne ihn? Sie konnte ihn immer um Rat fragen. Und er hat sie auch finanziell in ihrem Studium unterstützt. Ihre Gedanken fahren Karussell. Und die Bilder in ihrem Kopf wechseln ständig. Tränen steigen auf.

Wie soll sie ihr Studium abschließen ohne seine monatlichen Überweisungen? Muss sie von nun an neben dem Studium arbeiten? Ausgerechnet in der Zeit, in der sie sich auf das Examen vorbereitet? Die Gedanken drehen weiter. Die Frage, wie sie ihr Studium jetzt finanziert, ist doch nur ein kleines Problem, muss die junge Frau denken. So klein, dass sie kaum etwas wiegt gegenüber den großen Fragen der Zeit – wie der Klimakrise, die zeigt, dass die ganze Welt Halt braucht. Die gerade in diesem Sommer deutliche Spuren hinterlassen hat. Durch die andauernde Hitze und die Trockenheit. Die Frau, sie sitzt mit uns im Gottesdienst. Schaut mit uns nach vorn. Hört Glocken, Musik und den Psalm:

1.

*Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,*

*eine Hilfe in den großen Nöten,*

*die uns getroffen haben.*

Die junge Frau stockt, als sie diese Worte hört. Als ob der Psalm ihr eine Antwort gibt. Hinein in ihre Fragen und ihr Suchen nach Halt. Gott schafft Zuversicht und ist Hilfe mitten in der Not, klingt es in ihr nach.

*Darum fürchten wir uns nicht,*

*wenngleich die Welt unterginge*

*und die Berge mitten ins Meer sänken,*

*wenngleich das Meer wütete und wallte*

*und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.*

Selbst gegenüber der wütenden Natur gibt Gott Halt, behauptet der Psalm. Gilt das auch heute? Dass Christen sich nicht fürchten müssen, selbst wenn der Meeresspiegel steigt und die Wellen die Berge untergraben, bis sie einstürzen? Dass Gott für sie da ist und Halt gibt und Schutz? Gilt ähnliches auch für die Frage der jungen Frau, wie es weitergehen soll mit ihr und ihrem Studium? Jetzt, wo ihr Vater gestorben ist? Und auf ihrem Konto das Guthaben mehr und mehr wegschmilzt und die Preise steigen? Ihr fällt der Aushang im Café um die Ecke ein. Mit dem die Eigentümerin nach Mitarbeitenden sucht. Eine profane Idee mitten im Gottesdienst, denkt sie. Fast hat sie ein schlechtes Gewissen. Aber der Gedanke gibt der jungen Frau Halt. Sie weiß auf einmal, was sie tun wird: Morgen wird sie zum Café gehen und mit der Chefin reden.

*Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben*

*mit ihren Brünnlein,*

*da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.*

Ja, denkt die junge Frau. So fühlt sie sich gerade. Gut, hier zu sein. Genau hier. Als ob sie bei Gott ist, in seinem Haus. Es tut ihr gut, mit uns im Kirchenraum zu sitzen und ihre und die weltweiten Probleme zu klären. Getragen von ihrem Glauben und der Gemeinschaft. Auch wenn Gott größer ist als der Kirchenraum. Und er überall wohnt, tut ihr die Vorstellung gut, dass Gottes Geist jetzt hier ist. Es tut ihr gut, dabei zu sein und dazuzugehören. Schon das gibt Halt. Als sei sie zu Gott gekommen. Und er zu ihr.

2.

Auch der Mann in den mittleren Jahren sehnt sich nach Halt. Seine Ehe ist gescheitert. Das Scheidungsurteil liegt vor ihm auf dem Küchentisch. Seine Kinder wird er nur noch an jedem zweiten Wochenende sehen und an wenigen Ferientagen. Er sucht nach Halt. Braucht ihn dringender als bisher. Mitten in dieser für ihn so schwierigen Zeit. In der er sich fremd fühlt. Unter den Freunden, die bisher gemeinsame Freunde waren. Und nun nicht wissen, auf wessen Seite sie stehen. Auch in der kleinen Wohnung, in der er jetzt wohnt, ist alles fremd. Alles ist neu. Und die Nachbarn kennen ihn nicht. Und grüßen nur selten zurück, wenn er an ihnen vorbeigeht. Wie ein Fremder kommt er sich vor – haltlos. Aber auch frei. Von der Bevormundung seiner Frau, die ihm dauernd Halt geben wollte. Und es doch nicht konnte. Aufgezwungener Halt ist schlimmer als gar keiner, muss der Mann denken.

Auch er sitzt mit uns im Gottesdienst. Hinter der jungen Frau. Auch er lauscht der Musik, singt die Lieder. Hört den Psalm. Wie klein sind seine Probleme gegenüber dem, was zurzeit in der Ukraine geschieht, fragt er. Er denkt an die Frau, mit der er neulich sprach. Die aus der Ukraine stammt. Ihr Mann muss als Soldat sein Land verteidigen. Man sieht ihr an, wie sie sich Sorgen macht. Und manchmal ahnt er, wie schlecht es ihr geht. Wie wird es den Menschen gehen, die in der Ukraine ausharren, auch wenn ihre Häuser längst zu Ruinen zusammengeschossen sind? Deren Männer, Väter, Söhne im Krieg ums Leben kommen. Oder die ohne Grund verschleppt oder gar erschossen und ermordet werden.

3.

Was gibt Halt? Wo können wir ihn finden? Das fragt sich die junge Frau. Das fragt sich auch der Mann in den mittleren Jahren in der Bank hinter ihr. Das frage ich mich. Du Dich auch / Sie sich auch? Was gibt Halt? Angesichts von Tränen und Sorgen. Beim Blick auf den Kassenzettel am Ende des Wocheneinkaufs. Bei der Sorge um unsere Erde, die brennt und ertrinkt. Angesichts von Menschen, die kämpfen müssen in einem Krieg, der in ihr Land eingefallen ist? Wer oder was gibt Halt – mitten in den Krisen des Lebens und der Welt?

*Der Herr Zebaoth ist mit uns,*

*der Gott Jakobs ist unser Schutz.*

So betet der Psalmist. Die junge Frau betet mit. Der Mann in der Bank hinter ihr hört aufmerksam zu. Gemeinsam mit ihnen hören wir den Psalm im Gottesdienst:

*Kommt her und schauet die Werke des Herrn,*

*der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,*

*der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt,*

*der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt*

*und Wagen mit Feuer verbrennt.*

Ist das so? Dass Gott den Kriegen ein Ende setzt? Dass er gegen Leid und Tod angeht? Waffen zerschlägt? Und starke Völker verzagen müssen und selbst große Reiche fallen? Aber warum ist dann alles, wie es ist? Jetzt? Warum greift Gott nicht ein in den Krieg in der Ukraine und die anderen Kriege? Warum schweigt er? Fragen, Fragen. Gedankenkarussell. Tränen. Sorgen. Es gibt keine Antworten. Keine überzeugenden.

Was gibt Halt? Die Frage klingt durch diesen Gottesdienst am Reformationstag. Und an diesem Tag geht es ja stets um beides: Um das, was wir tun können und tun müssen. Und um das, was uns nur gegeben werden kann – durch Gott und seine Hilfe.

Wenn wir an die Krisen der Gegenwart denken, wäre es ein wenig naiv, allein auf Gott zu hoffen. Und nur von ihm Hilfe und Halt zu erwarten. Aber noch schwieriger wäre es, nur auf das eigene Tun zu setzen. Wie sehr Menschen fehlbar sind, zeigt sich ja in der Klimakrise und im ungerechtfertigten Angriffskrieg auf die Ukraine. Wo also finden wir Halt? Indem wir auf Gott vertrauen. Und zugleich das tun, was wir tun können, damit die Krisen überwunden werden.

*Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,*

*eine Hilfe in den großen Nöten,*

*die uns getroffen haben.*

Amen.

**🎜 Lied: Du ganze Welt hast du uns überlassen** (EG 360,1-4)

oder

**Leben aus Glauben** (freiTöne 131)

**⏹ Bekenntnis gesprochen (mit Motiven aus Psalm 46)**

oder

**🎜 gesungen: Ich steh dazu** (freiTöne 132)

Der HERR der Heerscharen ist mit uns,

eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

Er gibt uns Halt.

Gott gibt mir Halt.

Daran glaube ich.

Gott, er hält mich.

Hält mich fest.

Hält den Boden, auf dem ich steh,

auch wenn der wankt.

Hält den Himmel, unter dem ich geh,

von hier und weiter, als ich sehen kann.

Gott gibt mir Halt.

Daran glaube ich.

Gott, er hält die Welt,

auch wenn sie aus den Fugen geht.

Hält die Welt, dass sie bleibt. Gott erhält.

Auch mich, wenn ich zerbreche.

Gott gibt mir Halt.

Daran glaube ich.

Gott hat sich mir an die Seite gestellt.

Und andere neben mich.

Gemeinsam suchen wir.

Schutz bei ihm.

Gemeinsam glauben wir: Gott hilft.

Der HERR der Heerscharen ist mit uns,

Eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

Er gibt uns Halt.

Amen.

**⏹ Gebet**

*angelehnt an Nelly Sachs. Kann um konkrete Bitten ergänzt werden.*

Gott,

Ich rufe zu dir.

Jetzt und ich weiß, meist dann,

wenn die Not es mich lehrt.

Da stimmt das Sprichwort schon.

Gott,

Ich rufe zu dir.

Denn ich glaube fest:

Du bist nur ein Gebet weit entfernt.

Gott,

Ich rufe zu dir.

Klage dir meine Welt: …

Klage dir deine Welt: …

Die Welt bebt und brennt und ertrinkt.

Du weißt es.

Sie wankt und schwankt.

Du weißt es.

Und wir, deine Menschen.

Ach, du weißt es.

Gott,

Ich rufe zu dir.

Und während ich rufe,

Da stürzt die Klagemauer zusammen.

Ich spüre dich.

Weiß: Du bist da.

Weiß: Du weißt um mich und deine Welt.

In allem.

Gott,

Ich höre nicht auf zu rufen.

Und ich weiß: Du bleibst da.

Dort. Näher als nah.

Nur ein Gebet weit entfernt.

Amen.

**🎜 Lied: Ich bin das Brot** (freiTöne 154)

**⏹ Hinführung zum Abendmahl***Eine\*r (1):*

Jesus Christus lädt uns ein an seinen Tisch.

In den Stürmen des Lebens ist er unser Anker und sagt:

Habt keine Angst. Ich bin bei euch.

Ich habe euch begleitet bis hierher.

Kommt alle zu mir,

ängstlich oder bedrückt

zweifelnd oder gewiss,

glücklich oder verrückt.

Mit euch will ich feiern.

**🎜 [Liedruf: Ich bin bei euch** (freiTöne 162)]

**⏹ Präfation***Eine\*r (2):*

Wahrhaft würdig ist es und recht,

dass wir dich, unseren Gott, loben und dir danken!

Denn du bist Vater und Mutter aller Menschen.

In Jesus Christus sehen wir dich.

Ihn hast du zum Licht der Völker gemacht,

damit alle an dich glauben und heil werden.

Mit allen guten Mächten hier und dort

halten wir uns zu dir.

Wir preisen deine Weisheit und Kraft,

dass es bis an die Enden der Erde klingt!

#### **🎜Sanctus: Heilig, heilig, heilig** (freiTöne 160)

**⏹ Abendmahlsgebet**

*Eine\*r (2):*

Wir danken dir, Gott.

Du lädst uns ein zu dir.

Du versprichst Frieden

für uns und für die ganze Welt.

Deinen Sohn Jesus Christus hast du zu uns geschickt.

Versöhnung hat ein Gesicht bekommen,

deine Liebe Hände und Füße.

Gerne kommen wir an seinen Tisch

und hören seine Wunder-Worte:

**⏹ Einsetzungsworte klassisch oder in Leichter Sprache**

*Eine\*r (1):*

Es war Nacht. Jesus saß mit seinen Freunden am Tisch.

Er feierte mit ihnen das Abendmahl.

Jesus nahm das Brot und brach es.

Er dankte Gott, gab ihnen das Brot und sagte:

Nehmt und esst. Das bin ich + für euch.

*Eine\*r (2):*

Danach nahm er den Becher.

Er dankte Gott, gab ihnen den Becher und sagte:

Nehmt und trinkt. Das bin ich + für euch.

Das bin ich für alle Menschen.

Ich verzeihe euch eure Schuld.

So könnt ihr leben.

Das sollt ihr immer wieder tun.

Erinnert euch an mich.

**⏹ Vaterunser**

**⏹ Christuslob**

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir

und deine Auferstehung preisen wir,

bis du kommst in Herrlichkeit.

**🎜 Agnus dei:** **Christus, Antlitz Gottes** (freiTöne 151)

**⏹ Friedensgruß**

Gebt einander ein Zeichen des Friedens.

Schon ein freundlicher Blick sagt oft mehr als viele Worte.

**⏹ Einladung**

*gesprochen:* Und nun kommt, denn es ist alles bereit.

Schmecket und sehet wie freundlich unser Gott ist,

wohl denen, die Gott vertrauen.

oder   
🎜gesungen: **Schmecket und sehet (freiTöne 163)**

**⏹ Austeilung**

**⏹ Dankgebet**

Wir danken dir, Jesus Christus,

dass wir deine Gäste sein durften.

Gestärkt können wir weitergehen,

weil wir wissen: deine Liebe gibt uns Halt.

Du bist in uns schwachen Menschen am Wirken,

Richtest uns auf und richtest uns aus.

Für das Leben, für den Dienst in dieser Welt.

Für die Liebe zu allen Geschöpfen.

Wir loben und preisen dich

in der großen Gemeinschaft aller,

die dir vertrauen.

Amen.

**🎜 Lied: Die Seele wird frei** (freiTöne 145)

oder

**Du kannst nicht tiefer fallen** (EG 533)

**⏹ Sendung und Segen**

Gottes Hand

ist ausgespannt.

Tiefer können wir nicht fallen.

Geht und wisst:

alle Pfade

münden ein in seine Gnade.

So geht und wisst:  
Ihr seid umgeben

Gott ist Schutz und Burg und Leben.

**⏹ Aaronitischer Segen**

**🎜 Musik**